

dort landesüblich mit Hilfe von vorzüglichen Meutehunden geschieht. Ob der Rehwildbestand, der in den letzten Jahren rapide abgenommen hat, insbesondere auch bei der ständig stark zunehmenden Zahl motorisierter Jäger, noch auf die Dauer erhalten werden kann, muß man bezweifeln. Es sei denn, man dämmt die Zahl der motorisierten Schützen in gewissen Gebieten ein und schafft mit dem geplanten Nationalpark Nordkalabrien eine Schutzzone, in der privater Autoverkehr völlig unterbleibt (verschließbare Schlagbäume notwendig!). Unter diesen Umständen könnte auch das gefährdete Rehwildvorkommen – dessen Weiterbestand Anlaß ist für die Aktivität des CIC –, auf die Dauer möglicherweise erhalten werden. Der dieser Wildart überaus günstige Biotop des Rotbuchenbergwaldes mit reicher Hochstaudenflur allein genügt nicht, den derzeitigen Menschen- und Jagddruck zu kompensieren.

Autochthones Rehwild in Kalabrien

Nach einem vom Internationalen Jagdrat in Auftrag gegebenen Gutachten von Prof. v. Lehmann ist in Kalabrien noch Rehwild vorhanden, und zwar ein reinblütiges autochthones Vorkommen des Apenninrehes unweit Castrovillari am Monte Pollino. Alle anderen italienischen Rehwildvorkommen, in der Regel nur noch in Gattern und Reservaten, sind keine reinblütigen bodenständigen, sondern mit importierten Rehen aufgestockte Bestände.

Wie groß der Bestand derzeit ist, läßt sich schwer sagen; örtliche Jäger schätzen in dem 15 000 Hektar großen Waldgebiet, dessen 4000-ha-Kern staatlich ist, insgesamt 60 bis 70 Stück. Auch wird dieses Restvorkommen immer noch bejagt, was